

Hauptversammlung 12. Mai 2021 – Rede des Vorstands

Es gilt das gesprochene Wort.

[Dr. Markus Litpher]

Meine Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Auch von unserer Seite herzlich willkommen zur Hauptversammlung der Lechwerke AG. Zum zweiten Mal können wir Sie aufgrund der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ausschließlich online, im Rahmen einer virtuellen Hauptversammlung begrüßen. Es ist eines von vielen digitalen Formaten, die wir bei LEW in den letzten Monaten umgesetzt haben. Nicht nur Besprechungen im Rahmen der täglichen Zusammenarbeit, sondern auch große Veranstaltungen mit vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Online und digital – das sind heute wesentliche Faktoren unserer Arbeit hier bei LEW.

Die Corona-Pandemie hat vieles verändert, oft dauerhaft – der ausgelöste Digitalisierungsschub ist sicher ein Beispiel dafür. Gleichzeitig ist in so einer Lage entscheidend, flexibel zu agieren, um langfristige Ziele im Fokus zu halten. Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas: In der Krise hat sich die Belastbarkeit unseres Geschäftsmodells, unserer Strukturen und der Organisation ausdrücklich gezeigt.

Für uns als Energieversorgungsunternehmen ein zentrales Thema: Die Region, Städte, Gemeinden, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger können sich auf LEW verlassen. Der sichere Betrieb der Netze für Strom und Telekommunikation und unserer Wasserkraftwerke zählt zu den absoluten Kernaufgaben der LEW-Gruppe.

Aber darüber hinaus: Wir haben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Themen und Projekte vorangetrieben, unsere Vorhaben umgesetzt und wichtige Weichenstellungen für die Weiterentwicklung der LEW-Gruppe vorgenommen. Aufstellung und Geschäftsmodell der LEW-Gruppe haben sich auch in diesen schwierigen Zeiten bewährt. Trotz der Corona-Pandemie hat die LEW-Gruppe im Geschäftsjahr 2020 die wirtschaftlichen und unternehmerischen Ziele erreicht.

[Norbert Schürmann]

Meine Damen und Herren. Auch ich heiÙe Sie herzlich willkommen zu dieser virtuellen Hauptversammlung. Gerne hätten wir Sie persönlich begrüÙt, schließlich ist 2021 ein besonderes Jahr für unser Unternehmen: Die Lechwerke feiern das 120-jährige Unternehmensjubiläum. Unsere Wurzeln haben wir in der Wasserkraft: Im Oktober 1901 erzeugte das Wasserkraftwerk Gersthofen erstmals Elektrizität. Es ist die Geburtsstunde der Lechwerke und Ausgangspunkt der Elektrifizierung der gesamten Region bis ins Allgäu. Mit der Region, den Kommunen, Betrieben und Menschen sind wir seither in vielfacher Hinsicht eng vernetzt. Gemeinsam bringen wir den Umbau der Energielandschaft voran. Für Kunden und Partner erschließen wir Potenziale der Energiezukunft.

120 Jahre LEW heißt auch 120 Jahre Veränderung und Wandel. Wir haben uns als LEW-Gruppe immer weiterentwickelt und werden das auch in Zukunft tun. Wir arbeiten unter Hochdruck an der Umsetzung des grün, digital und regional aufgestellten Energiesystems, bringen neue Produkte auf den Markt, erproben neue Technologien.

Dieser permanente Wandel vollzieht sich nicht immer reibungslos. Deshalb sind für uns die laufende Optimierung und Weiterentwicklung von Prozessen und Systemen, auch mit dem Einsatz neuer Technologien, wichtige Teile dieses Veränderungsprozesses. Mehr denn je nutzen wir die Möglichkeiten, die sich durch die Digitalisierung eröffnen, um Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden zu treffen.

[Dr. Markus Litpher]

Meine Damen und Herren. Wir stellen Ihnen im Folgenden nun die wesentlichen wirtschaftlichen und finanziellen Kennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres vor, berichten über wichtige Vorhaben und Projekte und geben einen Ausblick auf unseren weiteren Weg.

Sie kennen die LEW-Gruppe als verlässliches, breit aufgestelltes, wirtschaftlich starkes Unternehmen. Unsere Ziele haben wir im Geschäftsjahr 2020 erreicht. Gleichwohl war und ist die Corona-Pandemie auch für LEW eine Herausforderung. Insgesamt hat sich das breit aufgestellte Geschäftsmodell der LEW-Gruppe jedoch auch in der Krise als robust erwiesen: Auch für das Geschäftsjahr 2020 mit seinen schwierigen Rahmenbedingungen können wir eine insgesamt positive Bilanz vorstellen.

Durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen konnten wir wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise gegensteuern. Außerdem überprüfen wir kontinuierlich unsere Finanzpositionen – daraus resultierende Umschichtungen im Finanzportfolio wirkten sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus. Zum Jahresende 2020 haben wir unsere finanziellen Ziele erreicht.

Die Schlagzahl war 2020 hoch, aufgrund der besonderen Rahmenbedingungen wahrscheinlich sogar noch höher als in anderen Jahren. Unser Investitionsprogramm bewegte sich 2020 mit 129 Millionen Euro weiterhin auf einem enorm hohen Niveau. Es konnte bis Jahresende weitestgehend wie geplant abgearbeitet werden. Maßgeblichen Anteil daran hatte die gesamte Belegschaft der LEW-Gruppe. Wir wissen, das war ein Kraftakt. Für das außerordentliche Engagement möchten wir an dieser Stelle unseren ausdrücklichen Dank aussprechen.

Wir alle mussten uns umstellen, immer flexibel sein und neue Wege der Zusammenarbeit finden und etablieren. Wir haben agile Arbeitsweisen und digitale Formate ausgebaut. Innerhalb der LEW-Gruppe haben wir das Programm „LEW Explore Tomorrow“ gestartet. Das Programm bündelt viele Einzelinitiativen, wie beispielsweise den Ausbau unseres Breitbandgeschäfts oder große IT-Projekte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Erhalt beziehungsweise einer Steigerung der Werthaltigkeit unserer geschäftlichen Aktivitäten.

Ich stelle Ihnen nun einige wesentliche Kennzahlen der LEW-Gruppe für das abgelaufene Geschäftsjahr nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS vor, wie sie auch für den Konzernabschluss von E.ON gemeldet wurden:

- Beim Stromabsatz der LEW-Gruppe sehen wir im abgelaufenen Jahr einen deutlichen Mengenrückgang. Dieser ist im Wesentlichen auf eine nachhaltig angelegte Neujustierung unserer Vertriebsstrategie im sehr volumenstarken Segment Energieversorgungsunternehmen / Vertriebshandel zurückzuführen. Hier fokussieren wir uns im vertrieblichen Angang noch stärker als bisher auf die Werthaltigkeit – entsprechend verringern sich Absatzmengen. Auf das Gesamtergebnis von LEW hat dies nur geringe Auswirkungen. Veränderungen im vertrieblichen Stromabsatz haben wir auch aufgrund der Corona-Pandemie verzeichnet. In den verschiedenen Kundensegmenten gab es dabei unterschiedliche Entwicklungen.

Im Jahresverlauf 2020 hatte die Corona-Pandemie maßgeblichen Einfluss auf das Abnahmeverhalten der Kunden. Vom ersten Lockdown im März bis Ende August 2020 war der Strombedarf der Geschäfts- und Gewerbekunden stark schwankend und deutlich unter Vorjahresniveau. Danach zeigte sich bei dieser Kundengruppe, wie auch im gesamtwirtschaftlichen Umfeld, eine spürbare Erholung, die sich bis Weihnachten 2020 fortsetzte. Ohne diesen belastenden Sondereffekt war die vertriebliche Performance im Jahr 2020 weiter auf sehr hohem Niveau, der Absatz dabei annähernd auf Höhe 2019.

Bei Privatkunden sorgte die Pandemie in der Tendenz für leichte Zuwächse beim Verbrauch, weil sich das Leben stärker als sonst in den eigenen vier Wänden abspielte. Dem entgegen laufen Energieeffizienzmaßnahmen sowie die zunehmende Eigennutzung selbst erzeugten Photovoltaikstroms.

- Im Bereich Gas verzeichneten wir aufgrund der Corona-Pandemie keine substanziellen Verbrauchsrückgänge. Insgesamt konnten wir 2020 den Absatz sogar um mehr als 5 Prozent auf rund 3 Milliarden Kilowattstunden steigern, was auf die außerordentlich positive Entwicklung unserer Geschäftskunden zurückzuführen ist.

- Der Umsatz der LEW-Gruppe lag 2020 bei rund 1,5 Milliarden Euro und damit unter dem Vorjahr. Unter anderem Corona-bedingte Verbrauchsrückgänge beim Strom sowie die erwähnte Neujustierung im Segment der Energieversorgungsunternehmen führten zu sinkenden Umsatzerlösen. Auch die Erlöse aus der Vermarktung des Stroms aus unseren Wasserkraftwerken gingen zurück. Dies liegt zum einen an den niedrigen Börsenstrompreisen zu Jahresbeginn sowie zum anderen an einer über das Jahr 2020 witterungsbedingt geringeren Erzeugungsmenge, etwa 91 Prozent der Regelerzeugung. Neben den operativen Effekten wirkt sich in den Umsatzerlösen auch eine Bilanzierungsänderung nach IFRS 9 aus: Demnach werden bei Strom- oder Gaslieferungen seit dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr die zugrundeliegenden Vertragswerte im Umsatz abgebildet, sondern der zum Verkaufszeitpunkt aktuelle Börsenkurs der Liefermenge. Dies hat jedoch keine Auswirkung auf das operative Ergebnis.

- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern der LEW-Gruppe, das bereinigte EBIT, lag 2020 mit 149,3 Millionen Euro rund 5 Prozent höher als im Vorjahr. Hier macht sich unter anderem eine Umstellung im Bereich der abschreibungsrelevanten Nutzungsdauern bei unseren regulierten Assets im Netzbereich, beispielsweise Leitungen, Umspannwerke oder netztechnische IT-Systeme, bemerkbar, die wir auf die im E.ON-Konzern angewandten Standards umgestellt haben. Corona-bedingte Effekte belasteten das bereinigte EBIT: Dies betraf vor allem den Netzbereich mit rückläufigen Arbeits- und Leistungswerten.

Auch im Vertriebsgeschäft machte sich die allgemeine wirtschaftliche Lage bemerkbar. So konnten im Geschäftskundenbereich Strommengen nicht wie geplant abgesetzt, sondern mussten mit Verlust abverkauft werden. Das Tochterunternehmen LEW Service & Consulting, unter anderem zuständig für das Catering in der WWK-Arena, und unsere Bergbahntochter, die Wendelsteinbahn, waren ebenfalls von den Corona-bedingten Einschränkungen betroffen. Insgesamt hat sich das breit aufgestellte Geschäftsmodell der LEW-Gruppe jedoch auch in der Corona-Krise als robust erwiesen.

- Das Investitionsvolumen hat die LEW-Gruppe in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich erhöht: 2019 und 2020 überschritten die Investitionen erstmals in der Unternehmensgeschichte die Marke von 120 Millionen Euro. Trotz der pandemiebedingt schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation konnten wir auch 2020 unser geplantes Investitionsbudget weitgehend umsetzen: Es lag bei 129 Millionen Euro. Der Großteil der Gesamtinvestitionen floss in Ausbau, Erneuerung und Modernisierung des regionalen Stromverteilnetzes mit seinen rund 35.000 Kilometern Leitungslänge und rund 120 Umspannanlagen. Die hohen Investitionen in diesem Bereich spiegeln auch die zunehmende Systemverantwortung der Verteilnetzbetreiber wider, auf die wir später noch genauer eingehen werden.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist das Telekommunikationsnetz, das die LEW-Gruppe in der Region betreibt. Die Gesamtlänge unseres Glasfasernetzes in der Region haben wir seit 2009 auf aktuell rund 5.000 Kilometer mehr als vervierfacht. Den Ausbau dieser Infrastruktur treiben wir weiter mit hohem Tempo voran. Unser Datennetz erweitern wir derzeit jährlich um mehrere hundert Kilometer, Tag für Tag gehen neue Kundinnen und Kunden ans Netz.

Mit den hohen Investitionen in die Strom- und Glasfaserinfrastruktur ist die LEW-Gruppe wichtiger Auftraggeber für viele heimische Betriebe.

Ausschlaggebend für die Dividende ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Lechwerke AG. Aufgrund der Übertragung des Teilbereichs Netzanlagen auf die LEW Verteilnetz GmbH (LVN), einem 100%igen Tochterunternehmen der Lechwerke AG, ist die Gewinn- und Verlustrechnung der Lechwerke AG für das Geschäftsjahr 2020 an vielen Positionen nicht direkt mit der des Vorjahres vergleichbar. Erträge und Aufwendungen des Geschäftsbereichs Netzanlagen fallen ab dem 1. Januar 2020 nicht mehr bei der Lechwerke AG an. Das Ergebnis von LVN wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die Lechwerke AG abgeführt.

Über das Vorhaben hatten wir Sie ja auf der Hauptversammlung im vergangenen Jahr ausführlich informiert. Hintergründe der Ausgliederung des Teilbereichs Netzanlagen aus der Lechwerke AG und die Übertragung auf die LEW Verteilnetz GmbH waren, wie erläutert, zum einen die Gewährleistung einer stringenteren Aufstellung des Netzbereichs. Zum anderen sollte auch veränderten regulatorischen Anforderungen in der Zukunft Rechnung getragen werden.

Der Vollständigkeit halber möchte ich Sie an dieser Stelle über die Schritte informieren, die nach der Zustimmung durch die Hauptversammlung 2020 vollzogen wurden.

Nach der Zustimmung durch die letztjährige Hauptversammlung wurde die Ausgliederung am 07. August 2020 im Handelsregister von LVN und LEW eingetragen und damit rückwirkend zum 1. Januar 2020 wirksam. Außerdem fand die systemseitige Umbuchung des ausgegliederten Vermögens statt, die Quartals- und Jahresabschlussprozesse wurden angepasst und es wurden die erforderlichen steuerlichen Anträge beim Finanzamt gestellt.

Unser Wirtschaftsprüfer PWC hat im Rahmen einer projektbegleitenden Prüfung bestätigt, dass die Übertragung und Umbuchung des auszugliedernden Vermögens entsprechend den Vorgaben des Ausgliederungsvertrags korrekt erfolgt ist. Das Projekt konnte plangemäß zum Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Auf das operative Tagesgeschäft im Netzbereich hatte und hat diese Übertragung keine Auswirkungen.

Insgesamt ergibt sich für die Lechwerke AG im Geschäftsjahr 2020 ein Bilanzgewinn in Höhe von 99,3 Millionen Euro. In der heutigen Hauptversammlung der Lechwerke AG schlagen wir eine Dividendenausschüttung wie im Vorjahr vor, also 2,80 Euro je Stückaktie.

Dass wir unsere Ziele im Geschäftsjahr 2020 trotz der schwierigen Gesamtsituation erreichen konnten, ist auch ein Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen und Bestätigung der Aufstellung der LEW-Gruppe.

2020 war ein Jahr mit zum Teil sehr deutlichen Bewegungen am Kapitalmarkt. Die Aktie der Lechwerke AG notierte zum Jahresende 2020 an der Börse in München stabil bei 100,00 Euro; im Vergleich zum Kurs des Vorjahres entspricht dies einem leichten Rückgang um zwei Euro. Unter Berücksichtigung der Dividendenausschüttung in Höhe von 2,80 Euro je Aktie im Juni 2020 ergibt sich für das Jahr eine Performance der LEW-Aktie in Höhe von 0,7 Prozent. Im 5-Jahres-Vergleich lag die Performance der LEW-Aktie bei rund 67 Prozent, während der DAX 30 rund 28 Prozent an Wert zulegen konnte. Von Anlegerinnen und Anlegern sowie auch in der Berichterstattung verzeichnen wir positives Interesse an der LEW-Aktie. Aktuell liegt der Börsenkurs der LEW Aktie an der Börse München – Eröffnungskurs heute Morgen – bei 124 Euro.

Kommen wir zum Ausblick. Der ist in diesen Zeiten weiterhin schwierig. Auch wenn sich Wege aus der Krise abzeichnen – noch weiß keiner von uns, welche Einschränkungen und Veränderungen die Pandemie möglicherweise noch mit sich bringen wird. Unserem Prognosebericht haben wir die Annahmen einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung sowie eines stabilen energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmens zugrunde gelegt.

Beim Strom- und Gasabsatz rechnen wir mit unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Kundengruppen. Wie bereits in den Vorjahren liegt der Schwerpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten bei Privat- und Gewerbekunden auf zielgerichteten Kundenbindungsmaßnahmen sowie der Akquise und Reakquise werthaltiger Kunden. Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir für den Bereich B2C einen Absatz auf Vorjahresniveau. Im umkämpften Bereich der Geschäftskunden planen wir ebenfalls mit einer Absatzentwicklung in der Größenordnung des Vorjahres. Bei den Energieversorgungsunternehmen rechnen wir aufgrund der bereits erwähnten Fokussierung auf werthaltige Verträge mit geringeren Stromabsätzen gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich Gas soll die Kundenbasis bei den Privatkunden durch gezielte Akquise und weiterentwickelte Marktbearbeitung leicht steigen. Mit optimierten Produkten und angepassten Geschäftsmodellen werden wir das Wachstum bei Geschäftskunden und Energieversorgungsunternehmen absichern. Wir erwarten in diesem Segment insgesamt einen Absatz auf Vorjahresniveau.

Für die LEW-Gruppe gehen wir auch im laufenden Geschäftsjahr von einer erneut hohen Investitionstätigkeit aus, die nur leicht unter den beiden Vorjahren liegen dürfte.

Auch unsere Dividendenprognose basiert auf der Annahme, dass die gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – den künftigen Geschäftsverlauf nicht negativ beeinflussen werden. Auf dieser Basis streben wir eine Dividende in der Größenordnung des Vorjahres an.

[Norbert Schürmann]

Klimaschutz ist das zentrale Thema der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Als regionales Energieunternehmen haben wir dabei eine besondere Verpflichtung. Unsere Wurzeln haben wir in der Wasserkraft, Klimaschutz ist Bestandteil unserer DNA. Deshalb haben wir uns feste Ziele gesetzt: Bis spätestens 2030 wollen wir innerhalb der LEW-Gruppe klimaneutral werden.

Klimaneutralität für die LEW-Gruppe bis 2030 heißt CO₂ einsparen in einer relevanten Größenordnung. In vielen Bereichen sind wir schon gut unterwegs:

- Bei der Stromerzeugung setzen wir mit Wasserkraft seit jeher auf erneuerbare Energien, in den letzten Jahren sind auch eigene Photovoltaik-Anlagen hinzugekommen. Schon heute stellt die LEW-Gruppe mehr als 160 Megawatt Leistung aus Erneuerbaren zur Verfügung. Und es wird noch mehr: Bis 2025 werden wir die Leistung aus eigenen Photovoltaik-Anlagen auf rund 25 Megawatt mehr als verdoppeln.
- Seit 2020 beschaffen wir für unsere eigenen Gebäude Grünstrom. Die Wärmeversorgung unserer Liegenschaften werden wir in den nächsten Jahren – wo noch nicht geschehen – auf erneuerbare Energien umstellen oder Emissionen kompensieren.

- In anderen Bereichen wollen wir weiter CO₂ reduzieren, um bis 2030 klimaneutral zu sein: Dazu gehören die Wärmeproduktion und -versorgung sowie der Fuhrpark. Schon heute fährt rund ein Drittel unserer PKW rein elektrisch, der LEW-Fuhrpark zählt mittlerweile über 100 Elektroautos.

Beim Schutz von Klima und Natur sind wir alle gemeinsam gefragt. Deshalb bieten wir dafür die passenden Lösungen an und ermöglichen Klimaschutz zu Hause. Damit entsprechen wir auch den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden. Auf unsere Angebote gehen wir später genauer ein.

Wir wollen Klimaschutz auch in Einklang mit Umwelt- und Naturschutz bringen – eine weitere Säule unserer Klimaoffensive. Viele unserer eigenen Flächen werten wir ökologisch auf. Wir verbessern Lebensräume für Tiere und Pflanzen in und an den Flüssen. Diese Aktivitäten werden wir auch in Zukunft weiter vorantreiben.

Viele Dinge können wir nur gemeinsam besser machen. Deshalb starten wir eine Nachhaltigkeitsinitiative für die Region. Genau unter diesem Motto: „gemeinsam besser MACHEN“. Damit wollen wir Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen zum Mitmachen bewegen und uns zusammen für Klima und Natur engagieren.

Klar ist aber auch: Wenige Branchen hängen so sehr von politischen Rahmenbedingungen ab wie die Energieversorgung. Hier ist einiges in Bewegung.

[Dr. Markus Litpher]

Energiepolitisch gesehen war das Jahr 2020 nichts für schwache Nerven. Wichtige Entscheidungen kamen auf den letzten Drücker – etwa die gerade noch rechtzeitige Abschaffung des 52-GW-Deckels vor Erreichen der Fördergrenze im Sommer oder die Verabschiedung der EEG-Novelle kurz vor Weihnachten. Für die Planungs- und Investitionssicherheit aller Akteure – Wirtschaft, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger – wären hier frühzeitigere und verlässliche Entscheidungen wünschenswert.

Bei einem so ehrgeizigen, schwierigen und wichtigen Vorhaben wie dem Umbau des Energiesystems sind langfristige Weichenstellungen und klare Zielvorgaben unabdingbar. Auch der Freistaat Bayern hat sich ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt und will Klimaneutralität erreichen, aktuellen Aussagen des Ministerpräsidenten zufolge bereits 2040. Noch offen ist der Weg dorthin. Eine bayerische Roadmap wäre wichtig, um Planungssicherheit für alle Akteure zu schaffen und eine strategische Entwicklung der Energieinfrastruktur zu ermöglichen.

Es gibt ehrgeizige klimapolitische Ziele. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz definiert den Zubau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030. Rechnet man die aktuell geltenden Ausbauziele auf das LEW-Verteilnetz um, bedeutet dies eine installierte PV-Leistung von etwa 3,6 Gigawatt im Jahr 2030. Aktuell liegen wir bei rund 1,9 Gigawatt. Bereits dieser Zuwachs ist ambitioniert und für alle Akteure, auch für Netzbetreiber wie unsere LEW Verteilnetz, eine enorme Herausforderung. Es ist absehbar, dass die Ziele für den Zubau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien noch einmal erhöht werden, um den wachsenden Strombedarf zu decken.

Im Gebiet von LEW Verteilnetz sehen wir wieder eine deutliche Dynamik beim Zubau der Photovoltaik. 2020 haben wir 4.780 Solaranlagen neu angeschlossen – 50 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Seit der zweiten Jahreshälfte gehen bei uns außerdem verstärkt Anfragen zum Anschluss großer Anlagen mit Leistungen im Megawattbereich ein.

Der Umbau des Energiesystems hat also wieder deutlich an Fahrt aufgenommen. In Folge der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz hat sich die energiepolitische Diskussion um die künftige Entwicklung noch einmal verstärkt. Klar ist aber auch: Es kommt ganz wesentlich darauf an, die PS vor Ort auf die Straße zu bekommen.

Angesichts der neuen Dynamik beim Zubau der Photovoltaik rückt ein Thema in den Vordergrund, das wir bereits seit langem immer wieder adressieren: Der Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen wird derzeit kaum räumlich und zeitlich gesteuert. Für die Netzplanung ergeben sich hier Schwierigkeiten, etwa in Bezug auf die zeitlichen Abläufe oder die Netzdimensionierung. Eine bessere Steuerung des Zubaus könnte Transparenz, Verlässlichkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes erhöhen.

Immer wieder müssen wir das Netz ausbauen und erweitern, um neue Erzeugungsanlagen ans Netz zu bringen. Insbesondere in der Hochspannung können die dafür erforderlichen Genehmigungsverfahren sehr lange dauern – bis zu zehn Jahre. Hier müsste man Verfahren priorisieren, beschleunigen und vereinheitlichen – denn die klimapolitischen Ziele geben ein hohes Tempo vor.

Auch im Regulierungsrahmen müssen die richtigen Weichen gestellt werden. Angesichts des absehbar hohen Ausbaubedarfs in den Stromnetzen müssen die Eigenkapital-Verzinsungssätze für Netzbetreiber langfristig international wettbewerbsfähig bleiben, um den notwendigen Um- und Ausbau zu stemmen. Versorgungssicherheit ist ein Faktor, der beim Umbau des Energiesystems höchste Priorität behalten muss. Die Bereitstellung ausreichender Sicherheitsreserven bei der Stromerzeugung sowie der Ausbau der Stromnetze, um Erzeugungs- und Verbrauchszentren mit ausreichender Kapazität miteinander zu verbinden, sind wichtige Bausteine.

Erneuerbare Energien, starke Netze und ausreichende Sicherheitsreserven – das sind die Säulen der Energielandschaft von morgen. Die Weiterentwicklung des Energiesystems muss weiterhin eng überwacht werden, um bei Fehlentwicklungen frühzeitig und konsequent gegenzusteuern.

Ein Dreh- und Angelpunkt des Umbaus der Energieversorgung sind die regionalen Stromverteilnetze, hier ist die Herzkammer der Energiezukunft. Um ihre Bedeutung für das Gelingen der Energiewende hervorzuheben, ist am Wochenende mit einer großen Drohnenshow in Berlin die Kampagne, Netze für morgen' gestartet: Gemeinsam mit E.ON und den weiteren deutschen Regionalgesellschaften möchten wir Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig Verteilnetze für eine nachhaltige Energiezukunft sind. In den kommenden Wochen und Monaten zeigen wir auf unseren Social-Media-Kanälen dafür verschiedene Beispiele. Schauen Sie in jedem Fall einmal rein!

Unsere Region ist beim Ausbau der erneuerbaren Energien weit vorangekommen. Bilanziell haben die rund 80.000 ans LEW-Verteilnetz angeschlossenen Anlagen zur regenerativen Stromerzeugung 2020 zu knapp 80 Prozent den Strombedarf aller Netzkunden gedeckt – große Abnehmer wie Industrieunternehmen sind hier berücksichtigt. Bundesweit liegt der entsprechende Wert bei rund 46 Prozent.

Im LEW-Verteilnetz war 2020 die Wasserkraft die Erzeugungsart mit der höchsten Einspeisemenge, gefolgt von Photovoltaik und Biomasse.

Mittlerweile liegt die Leistung aller ans LEW-Verteilnetz angeschlossenen Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei rund 2,7 Gigawatt. Das entspricht der Leistung mehrerer großer Gaskraftwerke. Entsprechend bauen wir das Netz kontinuierlich und gezielt aus, damit es diese Leistung auch aufnehmen und verteilen kann. Der Großteil der Investitionen der LEW-Gruppe fließt in Ausbau, Modernisierung und Erneuerung dieser Infrastruktur. In den letzten zehn Jahren haben wir rund 800 Millionen Euro investiert, bis 2030 rechnen wir mit Investitionen von einer Milliarde Euro. Zukunftssicherheit ist dabei eine zentrale Leitlinie. Neben dem Ausbau treiben wir im Netz den technologischen Wandel voran: Sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich, bei Planung, Betrieb und Wartung kommen neue Lösungen und Anwendungen zum Einsatz, bis hin zu selbst lernenden IT-Systemen. Das trägt zu Effizienz und Versorgungssicherheit bei.

Im vergangenen Jahr ist unser Projekt zur Umsetzung des sogenannten Redispatch 2.0 gestartet. Beim Redispatch geht es um das Engpassmanagement von Stromleitungen, also darum, Leitungsabschnitte vor einer Überlastung zu schützen. Mit dem Redispatch 2.0 beginnt nun ein neues Kapitel im Netzbetrieb: Der neue umfassendere Ansatz erhöht die Systemstabilität, verbessert die Effizienz des Gesamtsystems und soll so Kosten für Netz- und Systemsicherheitsmaßnahmen sparen.

Wir Verteilnetzbetreiber übernehmen damit ein weiteres Stück Systemverantwortung. Für Redispatch 2.0 werden ganz neue IT-Plattformen und Prozesse aufgebaut: Um eine möglichst effiziente Umsetzung zu erreichen, arbeiten wir hier – wie auch in anderen Projekten – eng mit anderen Unternehmen des E.ON-Konzerns zusammen.

[Norbert Schürmann]

Meine Damen und Herren. Das hochkomplexe, dezentral aufgestellte Energiesystem der Zukunft funktioniert nur mit moderner, digitaler Technologie effizient und sicher. Kurz: Grün und dezentral braucht digital. Das ist unser Leitbild der letzten Jahre. Digitale Technologien selbst erschließen neue Potenziale für den Klimaschutz – etwa in der Produktion, im Verkehr oder im Gebäude-Management.

Der Weg in die digitale Zukunft führt über leistungsstarke Datennetze. Cloud-Dienste, IP-Telefonie, virtuelle Server brauchen entsprechende Datenverbindungen. Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung der digitalen Infrastruktur deutlich gemacht: ein digitaler Stresstest für alle Bereiche. Bei LEW hat es sich ausgezahlt, dass wir in den vergangenen Jahren unsere IT- und Telekommunikationssysteme konsequent ausgebaut und modernisiert haben. So ging der erforderliche schnelle Wechsel großer Teile der Belegschaft ins Homeoffice weitgehend reibungslos von statten. Der sichere Betrieb der Infrastrukturen, das Erbringen unserer Dienste und Angebote war jederzeit gewährleistet – auch unter den Bedingungen einer weitgehend virtuell aufgestellten Organisation.

Für unsere Kunden und Partner waren und sind wir durchgehend erreichbar, Veranstaltungen führen wir erfolgreich online durch. Dass wir beispielsweise im Bereich der Geschäftskunden den gesamten Vertriebsprozess vollständig digitalisiert haben, zahlt sich in so einer Situation aus. Auch für den Privatkundenbereich bieten wir für zahlreiche Produkte einen digitalen Vertragsabschluss an.

Wir arbeiten weiter an umfangreichen Digitalisierungsprojekten, auch gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus dem E.ON-Konzern. Mit neuen Plattformen und Anwendungen wollen wir Prozesse schneller, leistungsfähiger und einheitlicher gestalten.

Den Geschäftsbereich Telekommunikation bauen wir seit vielen Jahren gezielt aus. Bei Telekommunikations- und IT-Dienstleistungen für Unternehmen und Behörden sowie im Rechenzentrumsbetrieb zählt das LEW-Tochterunternehmen LEW TelNet zu den führenden Anbietern in der Region. LEW TelNet betreibt auch das eigene Glasfasernetz, das die LEW-Gruppe unterhält. Mittlerweile gehen über diese Infrastruktur mehr als 78.000 Haushalte und Betriebe aus der Region ins Internet. Rund 270 Breitbandprojekte haben wir bereits umgesetzt beziehungsweise arbeiten gerade daran.

Mit dem Start unseres Internet-, Telefonie- und TV-Dienstangebots LEW Highspeed im Jahr 2018 haben wir unsere Aktivitäten nochmals erweitert. Aktuell setzen wir LEW Highspeed in 15 Kommunen um. In weiteren Kommunen befinden wir uns aktuell in der Vorvermarktungsphase. Allein im Rahmen von LEW Highspeed haben wir rund 50 Millionen Euro in den Ausbau unseres regionalen Glasfasernetzes investiert. Unsere Angebote für Privatkunden weiten wir in diesem Jahr auch auf DSL-Dienste aus.

Wir wollen die Breitbandinfrastruktur gemeinsam mit den Kommunen voranbringen. Dabei nutzen wir alle Optionen. Wo möglich, stemmen wir den Ausbau privatwirtschaftlich. In vielen anderen Fällen setzen wir gemeinsam mit Kommunen Förderprojekte um.

Meine Damen und Herren, Klimaschutz fängt bei uns in der Region, vor Ort an. Auf Dächern, in Heizungskellern, in Häusern und Unternehmen.

Photovoltaik ist in unserer Region eine Erfolgsgeschichte. Waren es vor rund zwanzig Jahren einzelne Solarpioniere, ist die PV-Anlage bei Neubauten mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Mehr noch: Um die Eigenstromerzeugung möglichst optimal zu nutzen, wird bei jeder zweiten neuen PV-Anlage auch gleich ein Batteriespeicher mit installiert. Mehr als 7.600 solcher Speicher verrichten mittlerweile in der Region zuverlässig ihren Dienst.

Mit unseren attraktiven Komplettpaketen – Beratung, Planung, Installation und Service aus einer Hand – sind wir für viele Kunden bei PV und Speicher erste Wahl. Im Frühjahr haben wir die 1.000ste von LEW verkaufte PV-Anlage ausgeliefert, auch bei Batteriespeichern haben wir diese Marke erreicht. Das sind beachtliche Größenordnungen, die zeigen, wie unsere Kundinnen und Kunden die Energiezukunft selbst in die Hand nehmen und LEW dabei der Partner an ihrer Seite ist.

Photovoltaik erobert auch die Betriebe und Unternehmen. Bei den von uns installierten Dachanlagen bieten wir die Umsetzung komplexer Lösungen an. Damit können unsere Kundinnen und Kunden von der ersten Kilowattstunde an ihre Energiekosten senken. Unternehmen können ihr Investitionsbudget zusätzlich schonen, wenn sie Anlagen von uns pachten.

Wichtige Partner bei der Photovoltaik sind auch die Kommunen in der Region. Wir bieten hier verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit an: von der Pacht kommunaler Flächen über die direkte Beteiligung an PV-Parks bis hin zu Bürgerbeteiligungsmodellen. Aktuell erproben wir ein neues Photovoltaik-Konzept, die sogenannte Agri-PV. Sie soll die gleichzeitige landwirtschaftliche Nutzung von Ackerflächen und Solarstromerzeugung ermöglichen.

Unser Portfolio an Ökostromangeboten haben wir 2020 erweitert. Auch für das Heizen zu Hause ist grüner Strom die klimafreundliche Option. Seit Anfang 2021 beliefern wir alle Wärmekunden mit grünem Wärmestrom – und das zum gleichen Preis. Energieeffiziente Wärmepumpen sind für viele Häuslebauer die Technologie der Wahl. Mit sogenannten kalten Nahwärmenetzen gehen wir mit Partnern neue Wege bei der Erschließung größerer Bauvorhaben und Quartiere. Aktuell beginnen die Baumaßnahmen für ein kaltes Nahwärmenetz in Höchstädt, die Inbetriebnahme wird voraussichtlich im Sommer erfolgen. Elektromobilität ist 2020 endgültig in Deutschland angekommen. Der attraktive Förderrahmen für E-Autos und Ladeboxen sorgt für den Schub, den die Technik braucht. LEW engagiert sich bei der Elektromobilität aus Überzeugung seit vielen Jahren. Wir sehen eine deutliche Zunahme bei der Zahl der Ladevorgänge an unseren Ladesäulen. Die Lademengen an den LEW-Ladesäulen haben sich allein von 2018 bis 2020 verdreifacht. Mittlerweile laden an allen 319 öffentlichen LEW-Ladepunkten bis zu 100 Elektroautos gleichzeitig.

Aktuelle LEW-Prognosen zeigen, dass sich der Bestand an Elektroautos in der Region bis 2025 vervierfachen wird. Wir rechnen mit Zehntausenden neuen Ladepunkten vor allem im privaten Bereich. Auch hier profitieren Kundinnen und Kunden von unseren Ladelösungen – ob in der heimischen Garage, in der Tiefgarage am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Bereich. Bestes Beispiel ist unser eLoad Manager, der ein dynamisches Lastmanagementsystem beispielsweise in Gemeinschaftsgaragen ermöglicht.

Elektroautos nutzen direkt Ökostrom aus dem Netz und haben deshalb erhebliche Vorteile bei der Energieeffizienz. Aber auch Wasserstoff kann ein wichtiger Energieträger der Zukunft sein, etwa für Schwerlastverkehr und Industrieprozesse. Auch wir beschäftigen uns mit diesem Thema.

Gemeinsam mit der Hochschule Regensburg erstellen wir derzeit eine Studie zur Nutzung von Wasserstoff in der Region. Wir wollen die Potenziale auf der Erzeugungsseite, aber auch die Verbraucherinnen und Verbraucher und mögliche Anwendungen in den Blick nehmen und uns an regionalen Initiativen zur Förderung von Wasserstoffanwendungen beteiligen. Grüner Wasserstoff kann auch in unserer Region ein wichtiger Baustein für das Energiesystem der Zukunft sein.

Mit energieeffizienten und smarten Lösungen für Kommunen setzen wir uns seit einigen Jahren intensiv auseinander. Weit vorangekommen sind wir in den letzten Jahren auch bei der Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf klimafreundliche LED-Technik. Letztes Jahr haben wir die 100.000ste LED-Straßenlampe in der Region installiert. Multifunktionale Straßenleuchten erproben wir aktuell in Donauwörth. Sie spenden nicht nur Licht, sondern sind gleichzeitig mit einem Ladepunkt für Elektroautos und einem WLAN-Hotspot ausgestattet. Mit unserem Produkt LEW Inno.Live bieten wir Städten und Gemeinden inzwischen eine echte Smart-City-Lösung an.

Meine Damen und Herren,

120 Jahre LEW bedeutet 120 Jahre Engagement für die Region. Für die Energieversorgung und darüber hinaus: als Arbeitgeber, als Auftraggeber für die heimische Wirtschaft, als Sponsor für Vereine und Einrichtungen, als Impulsgeber für die Region.

Die Zeiten haben sich gewandelt und wir uns als Unternehmen mit ihnen. Wichtige Entwicklungen in der Region gestalten wir mit: Das erste große Wasserkraftwerk in Gersthofen und eine der ersten Überlandleitungen Bayerns von Gersthofen nach Memmingen waren Ausrufezeichen in der Anfangszeit des Unternehmens. Unser konsequentes Engagement für die Elektromobilität, unsere Ökoprojekte in der Wasserkraft und unsere Breitbandaktivitäten sind Beispiele aus den letzten Jahren.

[Dr. Markus Litpher]

Erfolg gründet darauf, neue Ideen zu entwickeln und in die Realität umzusetzen. Das haben wir uns 120 Jahre lang zu Herzen genommen, das werden wir auch in Zukunft so halten.

Innerhalb des E.ON-Konzerns können wir dabei auf starke Partner bauen. Wir tauschen uns aus und bringen gemeinsam Projekte und Themen voran. Davon profitieren wir, davon profitiert auch die Region. Wir sehen uns gut gerüstet für die Anforderungen und Aufgaben der Zukunft.

Wir alle können uns für Klimaschutz und Nachhaltigkeit engagieren, wir alle sind Teil der neuen Energiewelt. Teamwork ist auf lange Sicht der erfolgreichere Weg. Darauf setzen wir als LEW. Als Partner auf Augenhöhe für unsere Kundinnen und Kunden, für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Kommunen in unserer Region.

Wandel gestalten, neue Vorhaben angehen, gemeinsam besser machen und vor Ort umsetzen. Das ist unser Weg in die Energiezukunft.

Vielen Dank.